

Umbauprodukt begeistert die Besucher

ALTDORF Die Bevölkerung nutzte die Gelegenheit, um die erneuerte Pferdekuranstalt am Tag der offenen Tür zu besichtigen. Es waren fast nur zufriedene Gesichter zu sehen.

PAUL GWERDER
redaktion@urnerzeitung.ch

Am vergangenen Samstag war es soweit: Die Altdorfer Bevölkerung und Freunde der Vereine wurden eingeladen, am Tag der offenen Tür die sanierte Pferdekuranstalt beim Sportplatz Schützenmatte zu besichtigen. Das Gebäude in Altdorf wurde 1939 während des Zweiten Weltkrieges durch die Armee erbaut. Bereits 1947 wurde dort der Gemeindewerkhof einquartiert. Durch die Verlegung des Werkhofs ins ehemalige Depot der Auto AG an der Flüelerstrasse wurden im Jahre 2011 mehrere Räume frei. Die Gemeinde Altdorf bewilligt

«Das Ganze war für alle ein Lehrstück.»

URS KÄLIN, GEMEINDERAT

Die Jungwächtler haben nun einen gemütlichen Raum, in dem sie sich sichtlich wohlfühlen.
Bild Paul Gwerder



te einen Kredit in der Höhe von 498 500 Franken für Anpassungs- und Umbauarbeiten. Darin war vorgesehen, dem FC Altdorf zusätzlich 155 m² Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Ein schützenswertes Objekt

Im westlichen Erdgeschoss der Baracken sind neue Garderoben für die Damenfussballerinnen eingerichtet worden. Im Erdgeschoss und im ersten Stock der mittleren Baracke wurde ein Aufenthaltsraum für den Blauring geschaffen, zudem konnten im östlichen Obergeschoss auch der Bubenpfadi Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Die oberen Stockwerke können heute über neue Aussentreppen erreicht werden. Im Obergeschoss der westlichen Baracke sind auch künftig die Meitlipfadi und die Jungwacht untergebracht.

Ferner gibt es noch neue Lagerräume für den FC Altdorf, die Jugendvereine, die Feuerwehr und den Schwingklub.

Weil die Pferdekuranstalt im Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (Isos) aufgeführt wird, hat sich der Gemeinderat damals entschieden, die Fassaden und Dächer der Gebäude nicht zu sanieren, damit das äussere Erscheinungsbild unverändert bleibt.

Auch viel Eigenarbeit geleistet

Blauringleiterin Sybille Tresch zeigte sich rundum zufrieden über die neuen Räumlichkeiten. Dank der neuen Heizung stehen die zahlreichen Räume den rund hundert Blauringmädchen und deren Leiterinnen während des ganzen Jahres zur Verfügung. Besonders glück-

lich ist sie über die neue moderne Küche, die gesponsert wurde. «Nun können wir hier nicht nur basteln und spielen, sondern künftig auch selber kochen und backen.» Die Innenräume sind von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern wunderschön ausgebaut worden. Im Blauring werden Mädchen ab der 2. Schulklasse aufgenommen.

Das Ganze war ein langer Prozess

Jungwachtleiter Fabian Massa machte es sich am Samstag mit seinen Jungwachtkollegen im gemütlich eingerichteten Raum bequem und freute sich: «Hier bei uns können sich die 8- bis 16-jährigen Jungs regelmässig treffen. Wir organisieren in unserem Raum zusammen mit den Jungwächtlern Spiele,

oder wir gehen ins Freie, wo wir mit jungen Burschen immer Vollgas geben.»

Die Pfadfinder haben nun etwa 70 m² Raumfläche zur Verfügung. «Wir sind sehr froh darüber, dass wir diesen Raum nun haben, in dem sich ungefähr 25 bis 30 Pfadibuben regelmässig treffen können», sagte der stellvertretende Abteilungsleiter Jan Dittli. «Zu unseren weiteren Höhepunkten gehören die Kantonalstage, wo im fairen Wettkampf jeweils das beste Fähnlein des Kantons und die beste Abteilung erkoren werden.»

«Es war ein langer Prozess, bis wir dort angelangt waren, wo wir heute stehen», sagte Franco Tresch, der Präsident des FC Altdorf. «Aber miteinander konnten wir doch einiges bewegen. Heute dürfen wir im Rahmen einer

kleinen Feier den Gästen etwas Schönes präsentieren, das dank der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Gemeinde entstanden ist», betonte Franco Tresch.

Unerfüllbare Erwartungen geweckt

«Es war anfänglich wohl auch ein Projekt mit einem Fehlstart», gab sich Gemeinderat Urs Kälin durchaus selbstkritisch. «Es wurden damals Erwartungen geweckt, die nicht erfüllbar waren. Das Ganze war für alle, insbesondere auch für die Gemeinde, ein eigentliches Lehrstück», meinte Kälin. «Heute bin ich dankbar, dass wir dank der sehr konstruktiven Zusammenarbeit mit den betroffenen Vereinen etwas Tolles auf die Beine stellen konnten, mit dem alle sehr zufrieden sind.»



Die Jungtierschau 2013 stiess beim Publikum auf grosses Interesse.
Bild Georg Epp

Auf Jungtierschau wird verzichtet

SCHATTDORF In diesem Jahr gibt es ausnahmsweise keine Jungtierschau auf dem Areal der SBU. Dort sind zurzeit Bauarbeiten im Gang.

Eg. In der Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) sind zurzeit Bauarbeiten für den Zugang zum neuen Haus Bristen im Gang. Der Vorstand der Urner Kleintierfreunde hat sich deshalb ent-

schieden, auf die geplante Jungtierschau vom kommenden Sonntag, 25. Mai, zu verzichten und den traditionellen Anlass in diesem Jahr nicht durchzuführen respektive den Termin ersatzlos zu streichen. An der 48. Urner Kleintierausstellung vom 22. und 23. November 2014 im Altdorfer Winkel gibt es für Tierliebhaber allerdings wieder Gelegenheit, Tiere aus nächster Nähe zu betrachten und auch zu streicheln. Der Vorstand dankt allen Freunden der Kleintierzucht für das entgegengebrachte Verständnis.

Seilbahnen fahren bald mit Poesie

URI Fast alle Urner Seilbahnen beteiligen sich an einem ganz speziellen Kulturprojekt. Zwei einheimische Schauspieler warben gestern dafür.

«Alles einsteigen bitte»: Der grosse Saal im Haus für Kunst Uri in Altdorf war gestern Morgen bis auf den letzten Platz besetzt. Die Verantwortlichen holten sogar noch zusätzliche Stühle – trotzdem mussten einige Leute rund eine Stunde lang stehen. Grund für den grossen Publikumsaufmarsch war eine Matinee-Lesung von zwei Urner Schauspielern – Walter Sigi Arnold, der in Altdorf aufgewachsen ist, und Leontina Lechmann, die in Schattdorf wohnt. Die beiden lasen verschiedene lyrische Texte über Seilbahnen, die zum Nachdenken anregen («Obä am Bärj luägt mä appä, unnä am Bärj luägt mä ufä: Äs git also gäng öppis z lüägä»).

Prominente Autoren machen mit

Die beiden Schauspieler lasen aber nicht irgendwelche Texte vor. Denn die Matinee war der eigentliche Startschuss für das Projekt «Literatur mobil – Mit Poesie auf Berg- und Talfahrt». Ab Ende Juni werden diese Texte in praktisch allen Urner Seilbahnkabinen mit Klarsichtfolie aufgeklebt – in jeder Kabine eine ganz kleine Auswahl. Die Texte stammen von rund 80 verschiedenen Schweizer Autoren, die sich extra für das Projekt «Literatur mobil» Gedanken gemacht haben. Auch ganz prominente Schriftsteller gehören zu den Seilbahn-Poeten – so etwa Pedro Lenz, Arno Camenisch, Peter Bichsel, Thomas Hürlimann oder Franz Hohler. «Aber auch einige Urner haben Texte verfasst wie Lisa Elsässer, Franz-Xaver Nager oder Heinz Keller», sagt der Luzerner Künst-

ler Niklaus Lenherr, der das Projekt initiiert hatte. Die zum Teil sehr tiefgründigen Texte sollen auch auf Postkarten gedruckt werden. Diese Postkarten, die man ab Ende Juni an den Tal- und Bergstationen kaufen kann, sollen dazu beitragen, dass die lyrischen Texte mobil werden und sich verbreiten.

Künstler ging überall selber vorbei

Am Projekt beteiligen sich bis jetzt 30 der 39 öffentlichen Urner Seilbahnen. «Drei Seilbahnbetreiber überlegen sich die Teilnahme noch», sagt Initiant Lenherr. «Es freut mich ganz besonders, dass auch die ganz kleinen, offenen Bähnchen bei einem solchen Projekt mitmachen.» Lenherr musste für sein Projekt aber viel Überzeugungsarbeit leisten. «Ich habe praktisch alle Seilbahnbetreiber persönlich besucht», so Lenherr. «Wenn man als Fremder mit einer Idee kommt, wird man zuerst ein

bisschen komisch angeschaut. Aber ich hatte ganz spannende Begegnungen und konnte gute Kontakte knüpfen.»

Offiziell beginnt das Projekt «Literatur mobil» am 28. Juni mit einer Vernissage auf dem Biel. «Das wird für die Kunstinteressierten aus den Städten ein ganz spezielles Erlebnis», freut sich Lenherr. Das Projekt soll bis Ende 2015 laufen.

Roeckles Buch vorgestellt

Die Lesung war gleichzeitig die Finissage der aktuellen Ausstellung «Melen-colia» von Andreas Marti, Hanna Roeckle und Bernhard Voita. Die Ausstellung war seit dem 8. März mehr als zwei Monate lang offen. Zudem wurde gestern eine Monografie der Künstlerin Hanna Roeckle vorgestellt. Das Buch dokumentiert das Schaffen der Künstlerin in den vergangenen zehn Jahren.

ELIAS BRICKER
redaktion@urnerzeitung.ch



Leontina Lechmann und Walter Sigi Arnold lasen Seilbahn-Poesie vor.
Bild Elias Bricker